

aus!

stoffe

Baren

Vorlagen

bedecken

erhangstoffe

äsche

atten, Unter-

aren, Hosen-

en, Sweaters

ng

Lodenjoppen

aters

etc.

Telefon

32

Neuenbürg.

ere Arbeiter

den Beschäftigung.

eisenfabrik.

Hura!

Kriegsbilderbuch von

Herbert Rittl.

gs-Struwelpeter

zu M. 2.80

ferner

er ist im Krieg

zu M. 1.20.

ilderbuch für Kinder.

Herausgegeben

er Kriegskinder-Spende

deutscher Frauen.

ingelshin-Palais, Berlin.

ir den Weihnachts-

sch empfohlen von

erch, Buchhandlung.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Postgebühr.

Abonnenten nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 202.

Neuenbürg, Samstag den 18. Dezember 1915.

73. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 Pf. Reklamen die 3te Spalte 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Bezeichnung: „Enztäler, Neuenbürg“.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WV.) Den 17. Dezember, nachm. 2.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 17. Dezember. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Armentières stieß gestern vorhellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserer Feuer wieder zurück. — Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Sonst blieb die Gesechtstätigkeit bei vielfach unsichtbarem Weiter auf schwächere Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe an einigen Stellen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Russische Angriffe zwischen Karosj- und Mladziol-See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann dieben gefangen in unserer Hand.

Bei den Heeresgruppen Prinz Leopold v. Bayern und von Linsingen: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bijelopolje ist im Sturm genommen; über 700 Gefangene sind eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 17. Dez. In dem heutigen Tagesbericht der österr.-ungarischen Heeresleitung wird mitgeteilt, daß die vierte Isonzo-Schlacht ihren Abschluß gefunden hat mit der Feststellung, daß die Italiener ohne jeden Gewinn 70000 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben.

Die Festung Saloniki.

Apk. Die geschlagenen Bierverbandstruppen haben sich fast völlig nach Saloniki zurückgezogen und sind bereit, hier auf griechischem Gebiet den nachrückenden Siegern den letzten Widerstand zu bereiten. Die griechische Regierung hat aus der Stadt Saloniki sowie aus den Gebieten zwischen Doiran und Saloniki ihre Truppen zurückgezogen, so daß zwischen diesen beiden Punkten ein Schlachtfeld für die Verbündeten bleibt. Dennoch hat sich Griechenland entschlossen, keine Truppen der Kriegführenden, soweit sie griechisches Gebiet betreten, zu internieren, ihnen vielmehr eine bestimmte Zone zum Austrag der Feindseligkeiten angewiesen. Der unerhörte Zustand, daß eine große Hafenstadt eines völlig neutralen Staates erheblich in den Kampf gezogen wird, würde dann zum ersten Mal durch die Machenschaften des Bierverbandes zur Tatsache werden; und Griechenland selbst muß das alles mit ansehen, ohne sich gegen solche außerordentliche Vorgehensweise zur Wehr setzen zu können. Es wird eben vom Bierverband zu dieser „Wohltuenden Neutralität“ gezwungen. — Was die Engländer jetzt zu tun beabsichtigen, wird verschwiegen. Wenn es auf Leben und Tod geht, sind sie gern stille Zuschauer; englische Zeitungen verkünden mit Stolz, daß die Verpflegung vom Meer aus eine großartige Unterstützung der Verbündeten sein wird. Weiter nichts. — Die Kämpfe um Saloniki werden wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Hoffen wir, daß es unseren siegreichen Verbündeten

recht schnell gelingt, die englischen französischen Truppen, die lange genug in Griechenland festlagen, ins Meer zu werfen.

Rundschau.

Wie man aus Berlin erfährt, ist der Kaiser in der Reichshauptstadt in dieser Woche zu vorübergehendem Aufenthalte gewesen. Der Kaiser hatte vorher Besichtigungen auf dem östlichen Kriegsschauplatz und zwar im Bereiche der Armeen, welche unter dem Oberbefehle des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stehen, vorgenommen und auch die Marineanlagen und die Stadt Libau besucht. Während seines Aufenthaltes im Osten weilte der Kaiser auch in Wilna und hat dort mit seinem Gefolge und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beigewohnt.

Die sechste Reichstagsperiode in diesem Kriege ist zwar noch nicht abgeschlossen, weil kurz vor den Feiertagen noch einige Sitzungen abgehalten werden müssen, aber in ihren wesentlichen Ergebnissen liegt sie bereits fertig abgerundet vor. Wir wissen, daß die Volksboten die große neue Zehn-Milliarden-Anleihe schon jetzt bewilligen, obgleich das Geld erst voraussichtlich im März gebraucht und in Wege der Emission erhoben wird. Wir haben ferner vom Reichskanzler und vom Reichsjustizsekretär Dr. Helfferich einen überaus klaren und zutreffenden Überblick über die Lage erhalten, worin sich alles das bestätigt fand, was die öffentliche Meinung schon im Laufe der letzten Kriegsmomente sich auf Grund der täglichen Berichte gedacht hatte. Noch einmal sind aus bestem Munde alle die gewaltigen Erfolge unserer Waffen und auch die inneren Siege unserer wirtschaftlichen Maßnahmen aufgezählt worden. Mit berechtigtem Stolz konnte der Reichskanzler darauf hinweisen, daß noch in keinem Kriege der Weltgeschichte neben den Taten vor der Front so große Leistungen hinter der Front vollbracht wurden, wie in diesem Weltkriege. Wir erzeugen selbst, was wir brauchen, und sind von der ausländischen Zufuhr fast ganz unabhängig geworden. Der stärkste Trumpf unserer Feinde, ihre Ueberlegenheit zur See und ihre darauf gegründete Hoffnung, uns auszuhungern oder an Kriegsmitteln zu entkräften, hat sich als eine falsche Karte erwiesen und ist ebenso wie die Spekulation auf ihre zahlenmäßige Ueberlegenheit an Menschen elend zusammengebrochen. Von der russischen Dampfwalze hört man ja nichts mehr. Die Einbildung, uns im Westen aus Nordfrankreich und Belgien über den Rhein zu werfen, haben die Engländer und Franzosen wohl ebenso aufgegeben, wie die Italiener den Bahn, die österr.-ungarischen Grenzwälle zu durchbrechen. Völlends, seitdem wir mit unseren Bundesgenossen über das Land von Arras bis Bagdad verfügen, kann von einer Einschüchterung Deutschlands keine Rede mehr sein. Darum hatte der Reichskanzler auch ganz recht, wenn er auf die überflüssige sozialdemokratische Anfrage, unter welchen Bedingungen Deutschland zum Frieden geneigt sei, die Antwort gab, daß wir erst einmal die Bedingungen unserer Feinde zu hören wünschen. Die Anfrage gab den Feinden nur die Hoffnung, unsere Regierung werde unter dem Druck innerer Uneinigkeit zu Kreuze kriechen. Und wenn auch die beiden soz.-dem. Redner Scheidemann und Landsberg in durchaus anerkenntniswerter Weise jedes Mißverständnis zu zerstreuen suchten und über die innere Geschlossenheit der Nation keinen Zweifel ließen, so hat doch die Aufnahme der ganzen Reichstagsberatungen in der Presse des Bierverbandes gezeigt, mit welcher geradezu kindischen Verbohrtheit namentlich die Engländer, Franzosen und Italiener immer noch so etwas wie eine Revolution in Deutschland erhoffen. — Wenn die Presse in Paris und London sich durchaus einredet, Deutschland werde diesen zweiten Winterfeldzug nicht überstehen können, und wenn sie

unsere bisherigen Erfolge damit aus der Welt zu schaffen suchen, daß sie wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken, um sie einfach abzuleugnen zu können, so ist den Leuten nicht zu helfen. Sie zeigen damit bloß, daß sie im Gegensatz zu uns noch gar keinen Frieden wollen, sondern wie ein hankrotter Spieler alle ihre Hoffnungen auf einen letzten Glückszufall setzen und das bischen verbliebene gute Geld hinter dem schon verlorenen schlechten herwerfen, als ob sie ihr Schicksal dadurch aufzuhalten vermöchten. Wer nicht hören will, muß fühlen; der Frieden wird sie umso teurer zu stehen kommen, je länger sie ihn hinauschieben und je größere Opfer er uns zumutet. Wir werden die Zeit nicht untätig abwarten, werden auch nicht auf den am Balkan errungenen Vorbeeren ausruhen; Deutschland hat vielmehr, wie Dr. Helfferich im Reichstag sagte, die Faust bereits zu neuem Schlage erhoben. Diese Faust wird niederfallen und noch so oft treffen, bis der Eigensinn der Feinde gebrochen und ihr Wahn, uns doch noch zu besiegen, zerstört ist.

Besonders gespannt blicken wir deshalb gerade in nächster Zeit nach dem Westen und erinnern uns der Winterkämpfe vom vorigen Jahre, die den deutschen Waffen besonderes Glück gebracht haben. Unsere Lage im Osten ist ganz nach Wunsch. Im Südosten, wo durch die großen Taten der Bulgaren der junge Ruhm eines neuen Heldenvolkes aufblüht, haben sich die Ereignisse zu geradezu dramatischer Höhe entwickelt. Serbien ist abgetan. Montenegro steht im Begriff, sein Schicksal zu teilen. Die englisch-französische Expedition ist aus Mazedonien hinaus über die griechische Grenze geworfen. Was sie dort machen, ob sie sich nun in Saloniki einbauen, um einen Stützpunkt für künftige Operationen zu behalten, ist noch nicht klar zu ersehen; muß sich aber in allernächster Zeit zeigen.

Am während des Krieges Neuwahlen zum Parlament zu vermeiden, ist im englischen Unterhause in zweiter Lesung ein Gesetz angenommen worden, nach welchem die jetzige Tagung des englischen Parlamentes verlängert wird. Aus den Rundgebungen der englischen Presse geht hervor, daß England in großer Besorgnis für Ägypten und den Suezkanal ist, weil man das Heranrücken eines großen türkischen von deutschen Truppen verstärkten Heeres nach Ägypten befürchtet. Die englische Presse verlangt, daß England alle verfügbaren Truppen nach dem Orient und zumal auch nach Ägypten bringen soll, und daraus erklärt sich nun auch die Forderung der englischen Regierung für einen neuen Ergänzungskredit für noch eine Million Soldaten im Unterhause. Eine Entscheidung über diese Forderung ist im Unterhause noch nicht gefallen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben an die französische Regierung eine Note gerichtet, in welcher gegen die Rechtmäßigkeit der Gefangennahme einer Anzahl deutscher und österr.-ungarischer Staatsangehöriger auf den amerikanischen Schiffen „Carolina“, „Como“ und „San Juan“ protestiert wird.

Der hemsärmelige Ton, mit dem der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt Oesterreich-Ungarn wegen der Versenkung des Dampfers „Ancona“ in diplomatischen Noten belästigt, verrät einen geradezu lächerlichen Größenwahn. Die ohnmächtige Wut aller jener edlen Geldmänner von Dollarsgnaden, die unseren Feinden nun schon seit Jahr und Tag Waffen und Munition liefern und mit den entschwindenden Siegesaussichten auch ihre eigenen Guthaben dahinschwimmen sehen, entläßt sich jetzt unter Wilsons Führung in einer wüsten Heze gegen die Deutschamerikaner, die ihrer alten Heimat Liebe und Treue bewahrt haben. Die Heze ist populär in den Vereinigten Staaten, denn sie entspricht den Interessen des Geldsacks, der dort über alles gebietet. Die Popularität aber braucht Herr Wilson, denn er bewirbt sich bei der nächst-



jährigen Präsidentenwahl wieder um seinen Posten und weiß gut, daß er bei den Deutschamerikanern und Isländern ohnehin keine Stimme mehr zu verlieren hat. Aber er spielt ein gefährliches Spiel, denn unsere Freunde drüben über dem großen Wasser sind nicht die Leute, die sich von einem Professor ins Vorhorn jagen lassen.

Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

18. Kämpfe bei Neuport, Bizchoote, nördlich La Bassée. Französische Angriffe westlich Lens, östlich Albert, westlich Nonon abgeschlagen. — Zurückweisung eines russischen Kavallerieangriffes an der ostpreussischen Grenze bei Pillkallen. — In Malmö (Schweden) findet eine Zusammenkunft der drei Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark statt.
19. In der Gegend von La Bassée werden Angriffe der Franzosen und Engländer unter schweren Verlusten für sie abgewiesen. — In Polen setzen sich die Russen an vorbereiteten Stellungen an der Rawka und an der Nida fest. Sie werden angegriffen. — In Galizien stellen sich neuerdings die Russen mit starken Kräften. — Aegypten wird als englisches Protektorat erklärt.
20. Angriffe der Franzosen und Engländer bei La Bassée werden abgewiesen. — Nordöstlich Chalons wird ein Angriff der Franzosen zurückgeschlagen. Gefangene 314. — Heftiger Kampf an der Front Krosno-Tuchow und am unteren Dunajec.

Württemberg.

Nach dem „Staatsanzeiger“ haben weitere 22 württembergische Offiziere, ferner 1 Feldwebel und 1 Unteroffizier das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Stuttgart, 17. Dez. Eine Weihnachtszeitung ins Feld. Wie im Vorjahr, so hat auch heuer wieder das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ eine Weihnachts-Sonderausgabe ins Feld gesandt. Sie wird mit der wöchentlich nach allen Kriegsschauplätzen abgehenden Kriegswochenausgabe dieser Zeitung sämtlichen württembergischen Truppenteilen zugeteilt. Auch den Weihnachtspaletten, die von daheim den Feldgrauen in der Front und im Lazarett zugehen, wird gewiß mancher das festlich ausgestattete Blatt als Gruß aus der Heimat gerne beilegen. Es hat seinen besonderen Wert durch die persönlichen Grüße des Königs und der Königin, sowie des Grafen Zeppelin und des Generalfeldmarschalls von Mackensen, unter dessen Fahnen württembergische Regimenter in Rußland und Serbien sich ausgezeichnet haben. Diese Grüße sind in photographischer Nachbildung der Handschriften wiedergegeben. Ebenso haben Ministerpräsident Weizsäcker, Oberbürgermeister Lautenschlager, der Vorstehende des Württ. Roten Kreuzes, Direktor von Geiger, der Leiter der Liebesgaben-Abteilung Baron zu Putlitz, Feldpropst Prälat Plum und Kirchenrat Prälat Mangold herzliche Wünsche eingeschickt. Aus dem Text seien Beiträge von Auguste Supper, César Fleischlen, Hermann Hesse und dem Landtagsabgeordneten Fischer-Heilbronn erwähnt. Das Blatt wird eine schöne Erinnerung an die Kriegswelt 1915 bilden und wird deshalb auch von den Daheimgebliebenen gern aufbewahrt werden. — Die Weihnachtsgrüße des württembergischen Königs-paares, deren Handschriften das Blatt photographisch wiedergibt, sind außerordentlich bezeichnend für das herzliche Verhältnis, das zwischen Krone und Land besteht.

Ravensburg, 16. Dezbr. Das Stadtschultheißenamt hat auf dem Christbaummarkt den Rispeverkauf verboten, um der aus England übernommenen Weihnachtsstube entgegenzutreten. In ein deutsches Haus gehöre nur ein deutscher Christbaum und nicht die Schmarotzerpflanze Rispe.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Den Friedrichsorden 2. Klasse mit Schwertern erhielt Fritz Loos, Leutnant im Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 52.



Wildbad. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt Fähnrich Helmuth Maier, die württemb. Silb. Verdienstmedaille Julius Krimmel.

Sohn des Waschanstaltsbesizers, und Alex Zähringer von hier.

Feldrennack. Pionier Gustav Mitschke, Sohn des Fritz Mitschke, schon länger mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet und zum Gefreiten befördert, hat nun auch das Eisene Kreuz erhalten.

Conweiler. Grenadier Emil Rapp im Grenadier-Regiment Nr. 119, Sohn des Straßenwirts Ludwig Rapp, 3. Jt. verwundet in Bad Orb (Hessen-Nassau), erhielt die Silb. Verdienstmedaille.

Detrenalb, 17. Dez. Die Schmiedesehefrau Kull in Moosbrunn, Mutter von 12 Kindern, die in der Scheune in die Tenne abgestürzt war, konnte nicht mehr hergestellt werden; sie ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Sirjau, 15. Dezbr. Wie erinnerlich, wurde seinerzeit viel darüber geschrieben, in welcher Form der notwendige Brückenbau über die Nagold innerhalb des Kurorts durchgeführt werden sollte. Es handelte sich darum, ob die alte Oelmühle an der Ecke gegen die Straße nach Liebenzell zugunsten eines besseren Verkehrsweges abgerissen werden sollte, wogegen der Verein für Natur- und Heimatschutz auftrat. Von anderer Seite wurde allerdings behauptet, die Oelmühle habe gar keinen Anspruch auf historische Bedeutung. Wie dem nun sei, die jetzt fertig gestellte neue Brücke kann in jeder Hinsicht als gelungen betrachtet werden. Sie hat eine Gesamtbreite von 10—11 Metern, wovon 6—7 Meter auf die Fahrbahn kommen. Die früheren starken Steigungen der Brückenrampen wurden durch leichtere ersetzt. Durch Beibehaltung der alten Formen und durch zweckmäßige Verwendung der alten Mauersteine an der oberen Stirnansicht wurde der frühere Charakter der Brücke so gut wie möglich gewahrt. Im Zusammenhang mit dem Brückenbau wurde auch der Hochwasserabfluß der Nagold zwischen dem Tältsbach und der Brücke geregelt, gleichzeitig auch der Tältsbach durch Uferbefestigungen gegen Ueberchwemmung gesichert.

Sonntagsgedanken (19. Dezember).

Geist vom Weihnachtsfeste.

So finde ich auch die Brücke vom Kriegszweck zum Liebesgebot. Für das Bestehen meines Vaterlandes trete ich ein mit dem Schwerte, aber über dieser Aufgabe thronet die Liebe. In der Sekunde, wo der Kriegszweck erfüllt ist, hat die Liebe Geltung, und es zählt zu meinen kostbarsten Erinnerungen in diesem Kriege, wo ich diese Liebe zur Geltung bringen konnte und in meinem kleinen Teil mitarbeiten durfte an der Ueberwindung des Nationalhasses, wo z. B. ein gebildeter, schwerverwundeter Franzose auf dem Schlachtfeld in dunkler Nacht meine Fürsorge für ihn mit den ersterbenden Worten belohnte: „Ich weiß nun, daß die Deutschen gut sind“, oder wo eine französische, von Haus und Herd vertriebene Familie für den deutschen Offizier betet, weil er ihr in den schweren Stunden der Beschließung ihres Dorfes, mit ihr in einem dunklen Keller hockend, beistand.

Aus dem Feldpostbrief eines württ. Offiziers.

Wir haben wohl alle das Bewußtsein: in diesem Kriege sind sittliche Kräfte zum Vorschein gekommen, hier betätigen sich Heldengesinnungen, die noch zu Höherem berufen sind, als nur zur Vernichtung feindlicher Angriffe. — Kräfte, die nicht im Zerören, sondern im Aufbauen, nicht im Siegen, sondern im Verzeihen, nicht im Zeitlichen, sondern erst im Dienste des Ewigen ihre Erfüllung finden können. — Befreie dich von allen Haßaffekten, tue das deine aus Liebe zu deinem Vaterlande, aber nicht aus Haß gegen den Feind, so wirst du im Kriege deine Seele retten. Fr. B. Förster.

Das ew'ge Licht geht da herein,
gibt der Welt einen neuen Schein,
es leucht' wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht. Luther.

Dermisches.

Besserung in der Petroleumversorgung. Von unterrichteter Seite schreibt man der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht. Gegenwärtig beträgt die Produktion in der galizischen Petroleumindustrie bereits 75 Prozent der normalen Erzeugung in Friedenszeiten. Auch der Abtransport des Mineralöls ist durch reichlichere

Wagenstellung wesentlich erleichtert worden. In galizischen Raffinerien werden gegenwärtig sehr bedeutende Mengen von Rohöl zur Versorgung des deutschen Marktes verarbeitet. Man kann infolgedessen damit rechnen, daß Deutschland während der nächsten Wintermonate seinen Verbrauchern ein etwas reichlicheres Quantum zur Verfügung stellen wird als in den letzten Monaten. Die für Deutschland bestimmte Petroleummenge würde noch größer sein, wenn die galizische Petroleumindustrie nicht gleichzeitig die Aufgabe hätte, den Bedarf im polnischen Okkupationsgebiet und neuerdings auch in Serbien zu versorgen. Es darf für die nächste Zeit mit einer weiteren Steigerung der Erzeugung gerechnet werden. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in den Raffinerien ist auch eine wesentliche Erleichterung auf dem Benzinmarkt eingetreten. Betriebe, die früher Benzin verbrauchten, sind zu Ersatzbetriebsmitteln übergegangen, sodas stellenweise ein reichliches Angebot an Benzin vorhanden ist.

Einheitliche Turnsprache. Auf der Kriegstagung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft in Hannover wurde mitgeteilt, daß sich die Militärbehörden, zur Schaffung einer möglichst einheitlichen Turnsprache für Heer, Schulen und Vereine an den Turnauschuss gewendet haben. — Infolge des Kriegs haben zahlreiche Turnvereine den Betrieb ganz einstellen müssen. Nach statistischen Zusammenstellungen sind es in der Deutschen Turnerschaft von 11 769 Vereinen 39%.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Lugano, 17. Dez. Die Verluste des Expeditionsheeres in Mazedonien werden, wie aus Saloniki gemeldet wird, bis jetzt auf 35 000 Mann beziffert. Die schwersten Verluste haben die Franzosen.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Einer Meldung der „Voss. Jtg.“ aus Durazzo zufolge ist die Lage der serbischen Flüchtlinge entsetzlich. Hunderttausende entbehren aller Nahrung.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Eine Depesche des „Berliner Tagebl.“ aus Genf besagt: Meldungen Pariser Blätter aus Saloniki zufolge, stellen die französisch-englischen Behörden eine große Zahl junger Serben zu Hilfsdiensten in die Armee ein. Die griechischen Eisenbahnbehörden zeigen den Engländern und Franzosen wenig Entgegenkommen. In Saloniki ist nur die 6. griechische Infanteriedivision, ein Genieregiment und ein Regiment schwerer Festungsartillerie zurückgeblieben.

Berlin, 17. Dez. Aus Zürich meldet die „Nationalztg.“: Aus Paris wird gemeldet: Nachdem für die von England bestellten griechischen Inseln einheitliche Zivilverwaltung der Entente errichtet worden ist, wurde nun auch für das Gebiet von Saloniki die Zivil-Hoheit des englischen Militär-Gouvernements unbeschadet der griechischen Souveränität erklärt.

Zürich, 17. Dez. (WZB.) Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ hat der Kommandant des griechischen 5. Korps bei General Sarraill gegen die begonnene Befestigung Saloniks Einspruch erhoben. Wie die Blätter versichern, sei dieser Einspruch nur formeller Art.

Rotterdam, 17. Dezbr. Das Athener Blatt „Neon Afto“ berichtet nach dem „Vol.-Anz.“, daß die bulgarische Regierung ihr Versprechen, Doiran und Gepheli neben anderen Kreisen an Griechenland abzutreten, erneuert habe.

Stockholm, 17. Dezbr. (ORÖ.) In hiesigen maßgebenden Kreisen herrscht laut „Frankf. Jtg.“ die Ansicht vor, daß Griechenland in wenigen Tagen sich in günstigem Sinn für die Zentralmächte entscheiden müsse, für die inzwischen sich die Armeen noch mehr erwärmte. Das griechische Volk ist froh über die Entwicklung der Ereignisse.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Der „Voss. Jtg.“ wird aus London berichtet, Kitchener begeben sich in allernächster Zeit nach Aegypten, wo er die Oberleitung der Operationen übernehmen werde. Nach allen Anzeichen bereite sich England auf einen langen Feldzug in Aegypten vor.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Rotterdam berichtet: Nach englischen Blättern wird der Beschiel im Oberbefehl wie folgt gedeutet: Um Kitchener in den Stand zu setzen, frei nach den verschiedenen Operationsgebieten zu reisen soll der Generalstab in London vergrößert werden. Daher soll an seine Spitze ein Mann treten, der Erfahrungen an der Front hat und weiß, was England für seine verschiedenen Expeditionen nötig hat. French wird das neue Millionenheer baldigst organisieren.

Berlin
Meldung de
neue franz
weiteren Mä

Rotter
nach einer
tender Stell
Erfolg der
durchaus
sicheren Ang
4 Milliarden

Lon
melden, daß
rund 2 Mi
zwischen no
300 000 Ma
ins Heer ve

London

Befannt

(R. 2)

Der F
mit Aufbiet
zu bewältig
Austausch
Umfang zw
stattfindet.

Es ist
schiebt, Aus
durch den
Durch solche
Briefverkehr.
Aus
Neujahresgl
Stuttg

In S

ausgebroch

In de
Oberamtst
berg, Grün
Jainen, Ob
Unterlengen
Min. Verfü

Den 1

Der

Stadtwald
II. und III.
unter den
zum Verkau
ganzem und

Mit
hier eingere

Rugh
Gernsbach

waldabteil
Klasse, ca.
Abschnitte l.
bezw. 1/2%
gebotsformu
warte. Nä
Forstamt a
nahme der
schlossen un
Submission
vormittags
eingereicht
Lauer in D
in Rombach

Die Weib

findet am
wozu wir
Das Mitbri
beschränkten

➡ Weihnachts-Geschenke ➡

praktisch und wohlfeil, wie es die ernste Zeit erfordert!

in

Damenkleider-Stoffen, Kostüm-Stoffen

Blusen-Stoffen in Wolle, Sammt und Seide

<p>Leib- und Bett-Wäsche Qualitätsware von absoluter Strapazierfähigkeit!</p>	<p>Unterröcke Kinder-Wäsche Sämtliche Erstlings-Artikel</p>	<p>Schürzen für Erwachsene und Kinder Infolge günstiger Abschlüsse enorm billig!</p>
--	--	---


:: weiße :: **Taschen-Tücher** :: für Damen ::
und farbige **Herren und Kinder**

<p>Tischtücher frottier-Wäsche Bett-Damaste</p>	<p>Handtücher Bett-Tücher</p>	<p>Bett-Teppiche Bett-Vorlagen</p>	<p>Kamelhaar-Decken Tisch-Decken Gardinen</p>
--	---	--	--

Kaufhaus **SOMMER**, **Pforzheim**
Gustav westliche Karl-Friedrich-Strasse 27.

Vieh-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Dezember,
von vormittags 8 Uhr ab
haben wir in unseren Stallungen
in Calw im Gasthaus zum „Löwen“
einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh 

zum Verkauf, bestehend in
jungen starken Milchkühen, Kälberkühen, in großer
Auswahl junger trächtiger Schaffkühe u. trächtiger
Kalbinnen, schöner starker Stiere u. schöner Binder

Dieszu laden Liebhaber freundlichst ein
Rubin u. Max Löwengardt
Rexingen.

Von Montag, 20. d. Mts. ab
können die
Kapital-Zinse
von vorm. 9-12 Uhr u. nachm.
3-6 Uhr erhoben werden.
Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. u. H.

 **Zahn-Praxis**
F. Lück
Bad Liebenzell
Telephon Nr. 52.
Sprechstunden:
Nur Werktags v. 9-12 u. 2-5 Uhr.
Freitags geschlossen.



Herrenabth. 15. Dezember 1915.

Den Heldentod für sein geliebtes Vater-
land starb am 10. Juni unser lieber Bruder

Reservist
Wilhelm Bühler
Reserve-Regiment 119, 1. Kompanie.

In fernder Erde, da grub man ein Grab,
Dort sank unser lieber Bruder hinab.
Rein, getrennt vom lieben Heimatland,
Ruhst du gebeitet von Kameraden Hand.

Treu hast du gestritten mit Herz und Hand,
Den Tod erlitten fürs Vaterland,
Biel zu früh verließst du die Weimen,
Die fern von deinem Grabe weinen.

Er sang begeistert hinaus in den Siret,
Dem Vaterland war sein Herz geweiht;
Auf Gott vertrauend, so hat er gelebt,
Denn hat er vor Feind und Tod nicht gebet.

War plötzlich schlag die Abschiedsstunde,
Die dich so eilig von uns nahm,
Doch leise dringt's aus unsrer Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!“

Du warst so gut, hast's viel zu früh,
Wer dich gelannt, vergißt dich nie;
Doch in jenen lächten Höhen
Hoffen wir ein Wiedersehen.

Gewidmet von seinen Brüdern
Reinhold und Alfred Bühler.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen
die G. Wech'sche Buchhandlg.

Benzin

prima Motorenbetriebsstoff für
Landwirtschaft, Autos u. industr.
Betriebe, in größeren Mengen
beiständig abzugeben.
Süddeutsch. Handelshaus Otter, Offenburg.

Gottesdienste

in Neuenbürg
am 4. Advent, den 19. Dezember,
Predigt 10 Uhr (Phil. 4, 4 ff.;
Lied 138); Dekan Uhl.
Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der
Kinderspiele.
Dienstag, den 21. Dezbr., abends
5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonn-
tagsschule.
Donnerstag, den 23. Dez., vorm.
10 Uhr Vorbereitungsrede und
Beichte für die Abendmahlsgäste
des Christfest.
Samstag, den 25. Dez., **Christfest**,
Kirchenchor: „Siehe, siehe, ich ver-
kündige euch große Freude“.
Predigt 10 Uhr (Luk. 2, 11 ff.;
Lied 151); Dekan Uhl.
— Abendmahlfeier, (9 1/2 Uhr
Beichte).
Abends 5 Uhr liturgischer Gottes-
dienst mit Schülerchören:
Stadtvicar Oppenländer.
In Waldrennach 6 Uhr Weihnachts-
feier der Sonntagsschule.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg
Samstag, den 18. Dez., 1/26 bis
1/27 Uhr abends Beichte.
Sonntag, den 19. Dezember 1915,
Beginn des Gottesdienstes 1/28 Uhr
früh. — Beichtgelegenheit vor dem
Gottesdienst nur bis 1/28 Uhr.
Jeden Mittwoch 1/28 Uhr abends
Kriegsgebetstunde.